

Brückenbau.

Wenn die Kunst, Brücken zu bauen, schon in alter Zeit mit Recht als der Kern und als die Ausgangsstelle bautechnischen Wissens galt, so ist dies umsomehr der Fall in unserer Zeit, in welcher seit der Einführung der Eisenbahnen als Verkehrsmittel gerade dem Brückenbaue jene ganz hervorragende Bedeutung beigelegt werden muss, die sich durch wahrhaft grossartige Werke in diesem Zweige der Baukunst kennzeichnet.

Thatsächlich hat auch kein anderes Specialfach des Ingenieurs derartige wissenschaftliche und praktische Erfolge und dadurch wieder derartige Einwirkungen auf andere technische Gebiete, namentlich auf das des Bergbaues und des Hüttenwesens aufzuweisen, wie das Fach des Brückenbaues, dessen Theorie und Praxis wuchs, als die Anforderungen der Schienenwege in tiefen Fundirungen, in grossen Spannweiten und in grosser Tragkraft der Brücke, ferner in der Verwendung des Eisens und in der Beschränkung der Wahl der Brückenbaustelle gipfelten.

Das Gesamtgebiet des Brückenbaues war in der That auch auf der Ausstellung unter allen Disciplinen der Ingenieurbaukunst am reichlichsten vertreten, und wir haben uns bemüht, den diesfalls sehr umfangreichen Stoff in jene Theile zu zerlegen, welche die Wissenschaft des Brückenbaues gegenwärtig als die Hauptgruppen anerkennt; wir werden desshalb (einbezüglich der Strassenbrücken und der Aquäducte) die Abtheilungen: 1. Fundirungen, 2. hölzerne Brücken, 3. gewölbte Brücken, 4. steinerne Pfeiler der eisernen Brücken, 5. eiserne Pfeiler, 6. eiserne Häng-, Spreng- und Bogenwerke, 7. eiserne Bogenbrücken, 8. eiserne Balkenbrücken, 9. Hängebrücken und 10. bewegliche Brücken unterscheiden, welche Ab-